



Jahresbericht 2015

Die Beratungsstelle hat ihren Namen geändert und damit den gravierenden Veränderungen Rechnung getragen. Wir wollen den niederschweligen Zugang deutlicher zum Ausdruck bringen.

2015 war das letzte Jahr, in dem wir auch für die Bürgerinnen und Bürger aus Burscheid zuständig waren. Der Rheinisch Bergische Kreis hatte die seit 1994 bestehende öffentlich rechtliche Vereinbarung gekündigt.

Mit den 2016 freigewordenen Ressourcen haben wir uns neuen interessanten Aufgaben zugewendet. Einen neuen Schwerpunkt stellt nun die präventive Arbeit im Bereich der Frühen Hilfen dar. Hier bieten wir jetzt SAFE®, sichere Ausbildung für Eltern an, jeden Montag eine Babysprechstunde und zwei Mal im Jahr FuN®-Baby für Mütter/Väter und ihre Babys im Alter von 0-18 Monaten.

Darüber hinaus übernehmen wir für das Jugendamt den begleitenden Umgang. Mit diesem Thema beschäftigt sich auch der diesjährige Fachartikel. Mit unserem professionellen und gestandenen Team bieten wir vielen Ratsuchenden Hilfestellungen, Begleitung und Unterstützung. Viele positive Rückmeldungen zeigen mir, dass die Kinder, Jugendlichen und Familien sich hier gut aufgehoben fühlen.

In der Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen, den Familienzentren, den Schulen und der frühzeitigen Einbindung in die Gefährdungseinschätzung zur Kindeswohlgefährdung zeigt sich ein hohes gegenseitiges Vertrauen, welches dafür sorgt, dass die Kinder in dieser Stadt gut im Blick sind.

Im Auftrag

Birgit Ludwig-Schieffers
Leiterin der Beratungsstelle

Das Team

Birgit Ludwig-Schieffers 39,00 Std./Wo
Leiterin, Dipl. Sozialarbeiterin
Systemische Familientherapeutin

Barbara Tasch-Weßling 37,73 Std./Wo
Dipl. Sozialpädagogin
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin

Bernhard Beller 39,00 Std./Wo
Dipl. Heilpädagoge
Dipl. Ehe-, Familien- u. Lebensberater

Ina Becker
Dipl. Heilpädagogin
Systemische Familientherapeutin
(01.01.15 – 30.04.15) 19,5 Std./Wo
(01.05.15 – 31.12.15) 27,5 Std./Wo

Evelin Matos 30 Std./Wo
Teamassistentin

Darüber hinaus wird das Team unterstützt durch unsere freien Mitarbeiterinnen Maria Spahn als Ärztin für Psychiatrie und Dr. Agnes Büchele als Supervisorin.

Öffnungszeiten

Montag 8.30 Uhr – 15.30 Uhr
Dienstag 8.30 Uhr – 17.00 Uhr
Mittwoch 8.30 Uhr – 15.30 Uhr
Donnerstag 8.30 Uhr – 17.30 Uhr
Freitag 8.30 Uhr – 12.00 Uhr
Und nach Vereinbarung



Telefon 02196-1022

Einige statistische Angaben

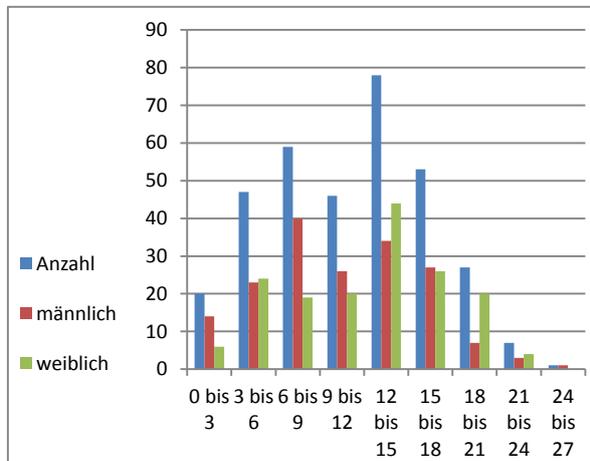
Im Jahr 2015 wurden insgesamt 438 Fälle von der Beratungsstelle betreut. Davon wurden 95 aus dem Jahr 2014 weitergeführt; 343 kamen als Neuanmeldung hinzu. 338 Beratungsprozesse konnten im Berichtsjahr 2015 abgeschlossen werden. Das sind bei 3,6 Vollzeitstellen je 94 Fälle pro Beraterin bzw. Berater die abgeschlossen wurden. Hiermit liegen wir weit über dem Landesdurchschnitt.

„Durchschnittlich 72,8 Fälle je Vollzeitfachkraft von kommunalen Einrichtungen“ (Bericht Ministerium FKJKS von 2014)

Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Zahl der Neuanmeldungen um 10 gestiegen. Das Ziel der Beratungsstelle, den Bürgerinnen und Bürgern innerhalb von 14 Tagen einen ersten Termin anzubieten, konnte in diesem Jahr meistens erfüllt werden. Ganz kurzfristig - innerhalb weniger Tage - bekommen Jugendliche, die sich selbst anmelden, einen Termin.

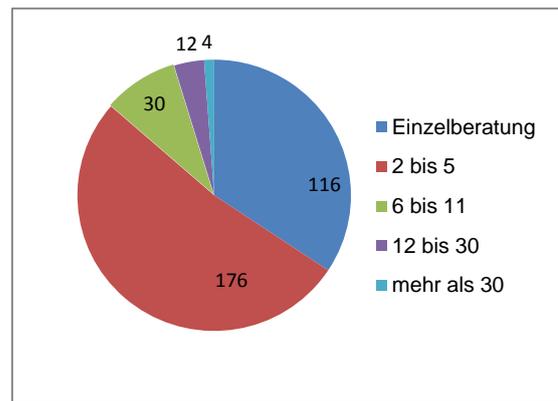
Die folgenden statistischen Angaben beziehen sich auf die 338 abgeschlossenen Fälle im Jahr 2015.

Altersstruktur und Geschlecht der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen



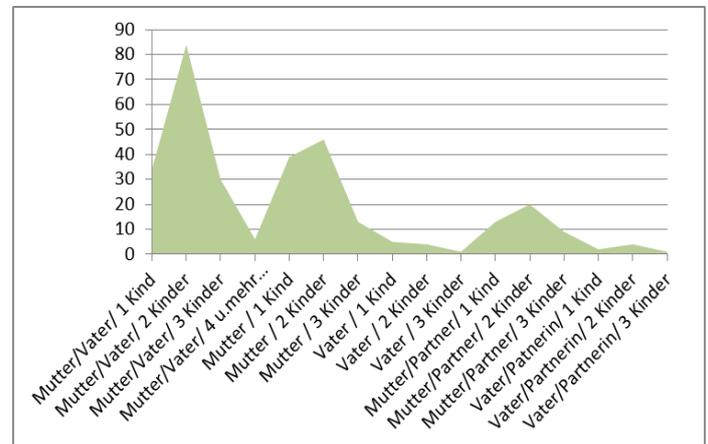
Wie auch in den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt der Altersgruppe in der Beratung nicht verändert. Die 9 - 15 jährigen bilden die größte Gruppe. Bemerkenswert ist, dass sich die Altersgruppe der 18 – 21 jährigen im Vergleich zum Jahr 2014 fast verdoppelt hat. Hierbei ist auffällig, dass dieses Angebot wesentlich mehr weibliche als männliche junge Erwachsene annehmen.

Anzahl der Beratungstermine



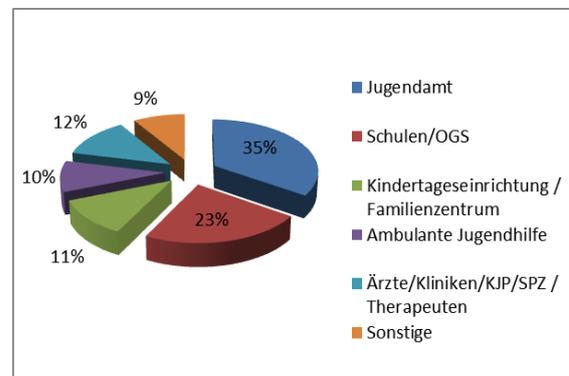
Über 50 % aller Beratungsgespräche beschränken sich auf 2 - 5 Termine.

Familienstrukturen und Kinderzahl in den Familien



Der Überwiegende Teil der Kinder und Jugendlichen die die Beratungsstelle aufsuchen, leben mit den leiblichen Eltern zusammen. Hierbei sind 2 Kinder am häufigsten in den Familien.

Kooperationspartner in der Fallarbeit

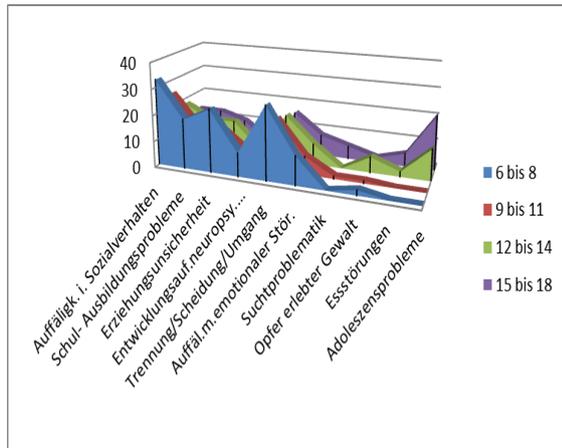


Eine vielfältige Kooperation mit anderen Institutionen trägt zum Gelingen in der Fallarbeit bei.

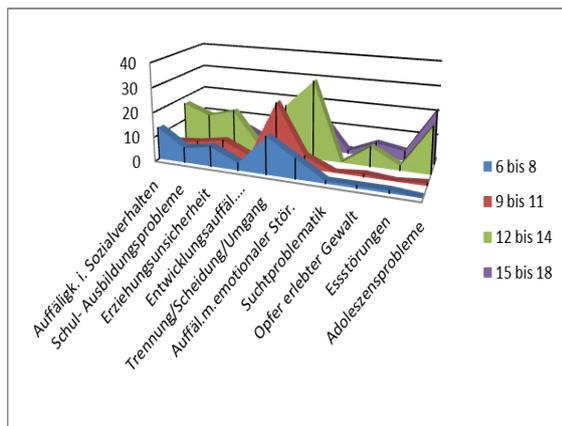
Gründe für die Hilfgewährung

Eine Gegenüberstellung der Jungen und Mädchen.

Jungen nach Altersgruppen



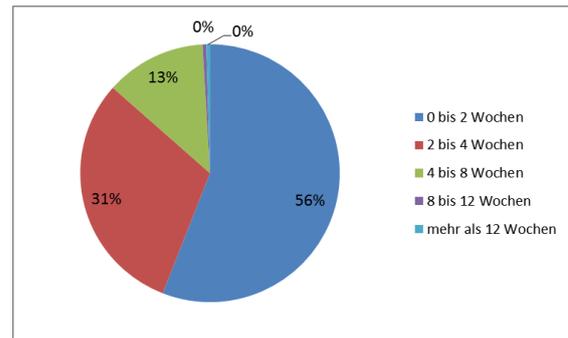
Mädchen nach Altersgruppen



Die Anlässe und Themen in der Beratung sind in der Regel vielfältig. Dies spiegelt sich in der Darstellung wieder. Es handelt sich um Oberbegriffe, die Verhaltensweisen zusammenfassen, die im Beratungsgespräch benannt, wahrgenommen und bearbeitet werden.

Unangemessenes Sozialverhalten wird bei den Jungen häufiger im Grundschulalter, bei den Mädchen eher in der Pubertät benannt. Erziehungsunsicherheit erleben Eltern bei den Jungen häufiger schon im Grundschulalter. Bei den Mädchen wird diese häufiger in der Pubertät berichtet. Das Thema Trennung, Scheidung und Umgangkontakte tangiert Mädchen wie Jungen fast durchgängig. Auffällig ist, dass Jungen in der Altersgruppe 6 – 9 Jahren und 15 – 18 besonders belastet sind.

Wartezeiten bis zum ersten Termin



Über 50 % der Ratsuchenden bekam innerhalb von 2 Wochen einen Termin. Längere Wartezeiten ergeben sich bei speziellen Terminwünschen, insbesondere bei Terminen ab 17.00 Uhr.

Was gab es sonst noch?

- 438 Fälle wurden im Jahr bearbeitet
- 1.930 Beratungskontakte (Anmeldegespräche, Erziehungsberatung, Paar-Eheberatung, Trennungsberatung, Telefonberatung, E- Mailberatung, Krisenintervention, Umgangsberatung)
- Bei 21% der Kinder/Jugendlichen hat ein Elternteil eine ausländische Herkunft
- Bei nur 6 % ist die deutsche Sprache nicht die vorrangige Sprache
- 63 % der Kontaktaufnahmen erfolgte durch die Mütter, 11 % durch die Väter und 14 % durch die Jugendlichen/jungen Erwachsenen selbst
- 202 Beratungen mit Fachkräften anderen Institutionen
- 87 Diagnostiktermine
- 305 Beratungskontakte mit Kindern- und Jugendlichen
- 10% der Fälle beinhalteten das Thema Kindeswohlgefährdung
- Im Oktober wurde mit der Lebenshilfe Service gGmbH ein Kooperationsvertrag im Rahmen des Schutzauftrages § 8a SGB VIII abgeschlossen
- Mit dem Fachdienst Prävention des Diakonischen Werkes Lennep wurde die Zusammenarbeit wieder belebt und regelmäßige Qualitätsdialoge insbesondere zum Thema Cybermobbing durchgeführt.

Präsenz in den Familienzentren durch die Psychologische Beratungsstelle

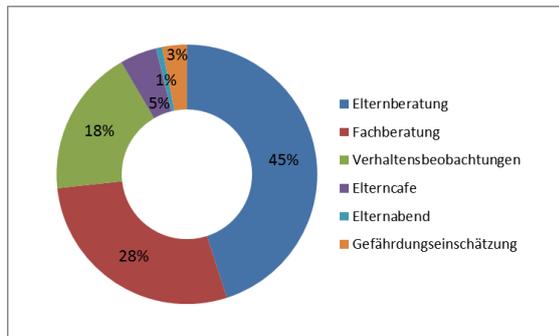
2015 bestanden mit sechs Familienzentren Kooperationsverträge, zwei davon in Burscheid und vier in Wermelskirchen. Diese beinhalten, dass regelmäßig offene Elternsprechstunden, Fachberatung für pädagogische Fachkräfte, Elternabende, Eltern Café, Verhaltensbeobachtungen und Beratungen durch „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ im Sinne des Kinderschutzes stattfinden.

Kooperationsverträge bestehen mit Familienzentren in Wermelskirchen

- JA?Dann!
Jahnstraße, Danzigerstraße, Forstring
- DRK Wunderwelt
Berliner Straße 23 a
- Evangelisches Familienzentrum Dabringhausen,
Altenbergerstraße 53
- Evangelisches Familienzentrum Heisterbusch, Heisterbusch 12

In Burscheid

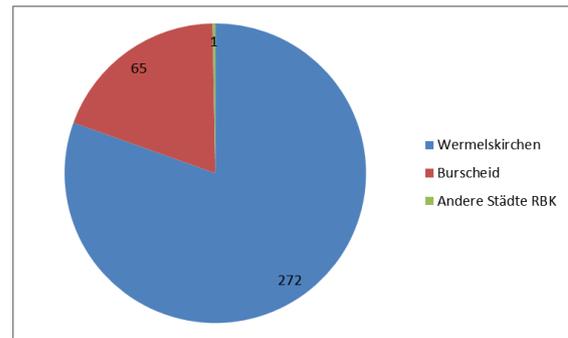
- Familienzentrum,
Auf der Schützeneich 2
- AWO Familienzentrum
Höhestraße 76



Um den Familienzentren (FZ) Kontinuität zu bieten, sind die Zuständigkeiten aufgeteilt. Frau Tasch-Weßling berät im FZ JA?Dann! und DRK Wunderwelt, Frau Becker im FZ Heisterbusch, Frau Ludwig-Schieffers im FZ Dabringhausen und Herr Beller in den Familienzentren Burscheid.

Die Angebote der Elternberatung und Fachberatung für die pädagogischen Fachkräfte werden sehr gut angenommen.

Beratungsanteile für Wermelskirchen, Burscheid und andere Städte



Netzwerkarbeit der Beratungsstelle

- AG § 78 SGB VII, ambulante Erziehungshilfe
- AK Jugendhilfeplanung in Burscheid
- AK „FuN“ (Familie und Nachbarschaft)
- AK Jugendberufshilfe
- AK gegen Sexuelle Gewalt im RBK
- AK Frühe Kindheit im RBK
- Arbeitsgruppe Präventionstheater
- Konferenz der Leitungen kommunaler Erziehungsberatungsstellen
- Planungsgruppe der Beratungsdienste im RBK
- Kooperationstreffen mit dem ASD Wermelskirchen
- Nutzertreffen für das Programm der Klientenverwaltung (EFB-Assistent)
- Netzwerktreffen der Kinderschutzkräfte RBK zum § 8a SGB VIII
- AK der Insoweit erfahrenen Fachkräfte zum § 8b SGB VIII / 4 KKG

Qualitätssicherung

Wöchentliche Teambesprechungen mit intensiven Fallberatungen
8 Supervisionssitzungen mit externer Supervisorin

Teilnahme an Fortbildungen

- Inhouse Fortbildung Neue Medien mit dem Fachdienst Prävention des Diakonischen Werkes
- Sexueller Missbrauch Betroffene Mädchen, Jungen und ihre Familien in der Beratung unterstützen
- Essstörungen im Beratungsalltag
- Zukunft der Beratung
- Forum Vernetzung Essstörungen NRW, Arbeit mit Angehörigen
- bke wissenschaftliche Jahrestagung
- Qualifizierung zur FuN Baby Trainerin

